
BERATER – COACH – THERAPEUT CHECKLISTE FÜR DIE SUCHE

1. ALLGEMEINES

- Für alle Anbieter beratender und therapeutischer Berufe gilt: Es gibt nicht *den* idealen Berater (ab jetzt beziehe ich der Einfachheit halber in den Begriff „Berater“ auch die Coaches und Therapeuten mit ein). Sie können davon ausgehen, dass es für *jeden* Bedarf einen Spezialisten gibt, der diesen Bedarf bedient. Bleiben Sie daher tolerant und offen auch bei für Sie scheinbar unpassenden Anbietern und Methoden.
- Ablehnen sollten Sie alle sektenähnlichen Gruppierungen bzw. deren Vertreter. Punkt. Fragen Sie gezielt nach dem Leitbild des Anbieters. Duldet er Kritik, Widerspruch und Ablehnung? Bitte mit Augenmaß bewerten: Einige wertvolle Angebote werden durch lobbyistische und einseitig-dogmatische Vertreter herabgewürdigt. Insbesondere für den schwer zu überschauenden Markt alternativer Angebote existieren Warnungen, diese seien nicht wissenschaftlich und daher abzulehnen. Auch wenn die Aussage über die Unwissenschaftlichkeit per definitionem stimmt, ist die Schlussfolgerung daraus, diese seien wert- oder wirkungslos, falsch. Das Wort „Esoterik“ ist zu Unrecht zu einem Synonym für „unseriös“ geworden. Leider trüben die schwarzen Schafe gerade im alternativen Bereich das Gesamtbild. www.sgpf.de bietet berechnete und unberechtigte Kritik. Schauen Sie in einschlägigen Portalen nach Bewertungen. Empfehlenswert aus meiner Sicht: www.jameda.de, www.theralupa.de, www.coach-datenbank.de, www.trainer.de
- Jedem Beratungsprozess sollte eine vertrauensbildende Kennenlernphase vorangehen. Dies können bei den Therapeuten z. B. die „probatorischen Sitzungen“ sein oder beim Berater ein Vorgespräch zum Austausch der Eckdaten. Ob diese kostenfrei sein muss, wird vielfach pro und contra diskutiert und hängt vom Kontext ab. Möglicherweise bietet Ihnen der Berater an, einen Kostenbeitrag für das Kennenlerngespräch bei Beauftragung im späteren Verlauf zu verrechnen. Bitte beachten: Ausführliche Situationsbeschreibung und Zieldefinition sind wichtige Elemente des Prozesses, damit bereits Inhalt der Beratung und Teil der zu vergütenden Leistungen! Ein professioneller Anbieter wird Sie taktvoll „ausbremsen“, wenn Sie beim Kennen lernen in die inhaltliche Arbeit abrutschen. Das ist zu erwarten! Er wird deutlich trennen zwischen „Für Ihr Thema X biete ich Ihnen Y zu den Bedingungen Z an“ (Metaebene) und der eigentlichen Inhaltsbearbeitung (Arbeitsebene).
- Transparenz und Vertraulichkeit sind entscheidende Eckpunkte. Der Berater muss Ihnen sein Welt- und Menschenbild verständlich machen können sowie sein Konzept. Dabei sind die Bedingungen und Grenzen der Vertraulichkeit bzw. Schweigepflicht zu besprechen.
- Im Idealfall werden die Rahmenbedingungen schriftlich vereinbart. Darin sind Modalitäten der Kontaktaufnahme, Art, Umfang und Frequenz der Sitzungen sowie der Kostenrahmen aufgeführt sowie der Umgang mit Beendigungen, Stornierungen. Inhalte und Ziele für Beratung, Coaching und Therapie sind verschieden. Obgleich eine Zieldefinition bedeutsam ist, muss diese nicht zwingend im Vertrag fixiert werden. Gründe: Erstens ist es sehr wahrscheinlich, dass sich die Ziele im Verlauf verändern und immer wieder auf ihre Formulierung und Stimmigkeit hin überprüft werden müssen. Zweitens wird gerade im Coaching- und Therapie-Kontext eine *Dienstleistung* und kein *Werk* vereinbart. Das bedeutet, dass der Coach/Therapeut eine definierte Phase in der Entwicklung des Coachies/Patienten *begleitet* und dieser nach deren Beendigung eigenständig und selbstwirksam weitermacht.
- Keine endless stories. Der Umfang sollte von Beginn an zumindest als Arbeitsgrundlage festgelegt werden. Er kann natürlich flexibel erweitert oder verkürzt werden. Das Ziel sollte stets die Referenz für den Umfang sein bzw. die Überprüfung darauf, ob eine Verlängerung oder Verkürzung dem Ziel dienlich ist.
- Prüfen Sie die Angebote kritisch! Tun Sie nur, was für Sie stimmig und plausibel ist. Fragen Sie nach! Lassen Sie es sich detailliert erklären, wenn Sie unsicher sind oder etwas nicht verstehen! Fragen Sie den Anbieter, ob er Ihnen besser qualifizierte Kollegen empfehlen kann, wenn Sie zur Einsicht gelangen, dass das Angebot nicht zu Ihnen passt.